

Das Franziskanerkloster in Stadthagen

v|rg



Schaumburger Beiträge
Quellen und Darstellungen zur Geschichte

Im Auftrag der
Historischen Arbeitsgemeinschaft für Schaumburg
herausgegeben von
Stefan Brüdermann

Band 2

Udo Jobst

Das Franziskanerkloster in Stadthagen

Zwischen Spätmittelalter und Renaissance (1486–1559)

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2014

Die Drucklegung dieses Bandes wurde von
der Schaumburger Landschaft und der Stadt Stadthagen unterstützt.

Titelbild:

Ev.-ref. Kirche mit erhaltenem Chor des Franziskanerklosters.

Foto: Karlheinz Poll, Stadthagen

Umschlag hinten:

Bildliche Rekonstruktion des Franziskanerklosters, Ansicht von Osten.

Zeichnung: Theodor Vollmer, Lauenau; Foto: Renate und Udo Jobst, Stadthagen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 2199-4196

ISBN 978-3-89534-722-1

www.regionalgeschichte.de

Gestaltung und Druckvorstufe: Büro für Design, Martin Emrich, Lemgo

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld

Verarbeitung: Integralis Industriebuchbinderei, Ronnenberg

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	7
Einführung	9
Mittelalterliche Klöster und Franz von Assisi	13
Die Grafen von Holstein-Schaumburg: Städte- und Klostergründer	19
Die Grafschaft Schaumburg und die mittelalterlichen Diözesen, Klöster und Stifte	33
Die Entstehung des Franziskanerklosters in Stadthagen	37
Klosterleben: Franziskanische Schriftsteller im Konvent	55
Stadthagen als Residenzstadt: Das Kloster zur Zeit der Renaissance und Reformation	67
Das Ende des Franziskanerklosters (1559) und die weiteren Entwicklungen ..	77
Die Kettenbibliothek der Franziskaner	85
Resümee	93
Genealogie	95
Grabplatten	99
Gründungsprivileg vom 27. März 1484	105
Beispielkatalog aus der Franziskanerbibliothek Stadthagen	107
Bucheinbände	107
Handgemalte Initialen	114
Holzschnitte	119
Titelblätter	124
Makulatur	127
Stempelmateriale der Bucheinbände	132
Landesgeschichte im Landtag	135
Die Bibliothek des Franziskanerklosters Stadthagen	135
Literaturverzeichnis	139
Bildnachweis	144

Geleitwort

Stadthagen kann mit Stolz auf eine fast 800-jährige Geschichte zurückblicken und ist im Landkreis Schaumburg als „Stadt der Weserrenaissance“ fest etabliert.

Eine Stadt wird geprägt durch die Menschen, die in ihr leben, und durch die Bauten, die sie errichten. Eines dieser Gebäude ist das Franziskanerkloster. Kurz nach 1486 als vierflügeliger Klosterbau errichtet, hat es in und mit der Stadt unterschiedliche Zeiten erlebt. Es diente als Kloster, als Grablege der Holstein-Schaumburger Grafen, als Gymnasium illustre, kurze Zeit als Universität. Nachdem die Universität 1620 nach Rinteln verlegt wurde, verfielen die Klostergebäude, aber der Chor der gotischen Kirche wird bis heute von der evangelisch reformierten Gemeinde als Gotteshaus genutzt.

In diesem Band stellt Dr. Udo Jobst einen wichtigen Teil der Stadthäger Stadtgeschichte dar. Er hat sich für Stadthagen bereits mit der Gründung des Vereins Renaissance Stadthagen e.V. und mit der Erforschung der Büchersammlungen des Ratsgymnasiums Stadthagen verdient gemacht. Ihm möchte ich für seine stadthistorische Arbeit und diese neue Publikation herzlich danken.

Mein Dank gilt auch der Historischen Arbeitsgemeinschaft für Schaumburg mit ihrem Vorsitzenden Dr. Stefan Brüdermann, die diese Arbeit in ihre neue Veröffentlichungsreihe „Schaumburger Beiträge“ aufgenommen hat, und Herrn Archivoberrat Dr. Hendrik Weingarten (Niedersächsisches Landesarchiv – Staatsarchiv Bückeburg), der im Auftrag der Historischen Arbeitsgemeinschaft für Schaumburg das Manuskript kritisch durchgesehen und redaktionell bearbeitet hat.

Die Schaumburger Landschaft mit ihrem Vorsitzenden Dr. Klaus-Henning Lemme hat durch einen großzügigen Druckkostenzuschuss den Druck in dieser reich bebilderten Form unterstützt. Ohne sie wäre die Publikation nicht möglich gewesen.

Bernd Hellmann

Bürgermeister